

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

16.9.1910 (No. 254)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 16. September

№ 254

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unerlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 29. August d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Weichenwarter Wilhelm Behrer in Saagen,

dem Bahnwärter Johann Gund in Plankstadt und dem Stationswart Hieronymus Speck in Auldingen die kleine goldene Verdienstmedaille, sowie dem Lademeister Johann Matt in Waldshut die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 1. September d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Forstmeister Ernst Alber in Breisach das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Bankier Georg Jakob Krieger in Tunis die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kronen-Ordens IV. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. September d. J. gnädigt geruht, den Forstmeister Ernst Alber in Breisach auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gemütskrankheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

dem Forstmeister Albert Köhler in Bretten das Forstamt Graben mit dem Sitz in Bruchsal,

dem Oberförster Karl Philipp in Sulzburg das Forstamt Bretten,

dem Oberförster Franz Battelner in Aßlingen das Forstamt Sulzburg und

dem Oberförster Ludwig Wagner in Todtmoos das Forstamt Breisach,

ferner unter Ernennung zu Oberförstern dem Forstamtmann Eugen Giß in Forbach das Forstamt Aßlingen und

dem Forstamtmann Albert Guy in St. Blasien das Forstamt Todtmoos zu übertragen,

ferner die Forstassessoren Robert Dähler aus Königshausen und Theodor Dittmann aus Karlsruhe unter Verleihung des Titels Forstamtmann zu zweiten Beamten der Forstverwaltung zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 10. September d. J. wurde Forstamtmann Robert Dähler dem Forstamt Radolfzell und

Forstamtmann Theodor Dittmann dem Forstamt Bonndorf zugeteilt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 8. September l. J. gnädigt geruht, dem Gerichtsassessor Dr. Wilhelm Pfefferle bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen die etatmäßige Amtsstelle des Vorstandes eines Stationsamts I zu übertragen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 5. September l. J. wurde dem Bahnverwalter Ludwig Schults in Lauda das Stationsamt Freiburg und mit Entschließung des gleichen Ministeriums vom 12. September dem Gerichtsassessor Dr. Pfefferle das Stationsamt Lauda übertragen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. Juli d. J. wurde Betriebsassistent Bernhard Kürn in Osterburken nach Mannheim versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 24. August d. J. wurde Betriebsassistent Karl Wöhner in Osterburken nach Mannheim versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 3. September d. J. wurde Betriebsassistent Karl Mengler in Radolfzell nach Schaffhausen versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 3. September d. J. wurde Betriebsassistent Emil Winter in Schaffhausen nach Gottmadingen versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Zur Frage der Fleischsteuerung.

* Der Preussische Landwirtschaftsminister hat am 13. d. M. eine Deputation des Deutschen Fleischerverbandes empfangen. Neben verschiedenen anderen, das Fleischergewerbe interessierenden Fragen sind in der über zwei Stunden währenden Unterredung hauptsächlich die Vorschläge besprochen worden, welche der Vorstand des Deutschen Fleischerverbandes in einer von demselben überreichten Denkschrift zur Beseitigung der augenblicklichen Fleischsteuerung gemacht hat. Diese Vorschläge beziehen sich in Übereinstimmung mit zahlreichen, an den Landwirtschaftsminister gerichteten sonstigen Eingaben auf:

1. die zollfreie Einfuhr von Futtermitteln aller Art,
2. die stärkere Einfuhr von Nutz- und Schlachtvieh aus dem Auslande unter Vermeidung aller erschwerten Bedingungen,
3. Verbilligung und Verbesserung des Viehverkehrs auf den Eisenbahnen,
4. Beseitigung bezw. Verminderung von Abgaben aller Art auf Schlachtvieh.

In Erwiderung auf die zur Begründung dieser Anträge von den Vertretern des Deutschen Fleischerverbandes gemachten Ausführungen verwies der Minister auf den an die preussischen Landwirtschaftskammern gerichteten Erlaß vom 27. Juli d. J., in welchem unter Bezugnahme auf die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1909 eingehend die Maßnahmen empfohlen worden seien, die eine weitere Steigerung der inländischen Vieherzeugung und eine größere Steiligkeit in der Beschaffung der Viehmärkte herbeizuführen bezweckten. Es wurde dabei besonders die Notwendigkeit betont, die Fleischversorgung auch fernerhin nach Möglichkeit unabhängig von dem Auslande zu gestalten und deshalb unter allen Umständen auf solche Maßregeln zu verzichten, welche der gegenwärtigen Fleischsteuerung vorausichtlich nicht wesentlich abhelfen, wohl aber die inländische Vieherzeugung gefährden und herabmindern würden.

Aus diesem Grunde glaubte der Minister eine weitere Erleichterung der Einfuhr von Nutz- und Schlachtvieh aus dem Auslande im Hinblick auf die für den inländischen Viehbestand drohende Seuchengefahr und auch deshalb nicht in Aussicht stellen zu können, weil der Viehbestand sowohl wie die Höhe der Viehpreise in den für die Einfuhr in Betracht kommenden Ländern eine erhebliche Vermehrung der Einfuhr und damit einen nennenswerten Einfluß auf die Gestaltung der Viehpreise im Inlande nicht erhoffen lassen. Auch von der zollfreien Einfuhr von Futtermitteln, die zudem mit Rücksicht auf die Reichsfinanzen kaum ausführbar erscheine, sei eine Besserung der augenblicklichen Lage um so weniger zu erhoffen, weil ein Futtermangel gegenwärtig nicht vorhanden, im Gegenteil der reichliche Futtermittelvorrat zum Teil die schwächere Beschaffung der Rindviehmärkte herbeigeführt habe.

Nach den im Landwirtschaftsministerium aufgestellten Berechnungen würde eine Herabsetzung der Viehtarife auf die Hälfte der geltenden Sätze, also zu einem Preise, mit welchem die Bahnen ohne erhebliche Zuzufuhr nicht mehr befördern könnten, den Preis für ein Kilogramm Fleisch um ca. 1 Pfg. verbilligen. Bei diesem Ergebnis müßte daher auch eine Herabsetzung der Tarife ohne Einfluß auf die Preisbildung bleiben und daher außer Betracht gelassen werden.

Eine Prüfung der Frage, ob eine Herabsetzung der Schlachthofgebühren zu erreichen und eine Verbilligung der Fleischbeschaffung zu ermöglichen sei, wurde seitens des Ministers bereitwilligst zugelassen, dabei aber der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß auch diese Maßnahmen, wie die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in verschiedenen Städten beweise, eine Minderung der Fleischpreise kaum zur Folge haben würden.

Im Laufe der Unterredung wurde verschiedentlich hervorgehoben, daß der reichliche Vorrat an schlachtfähigen Schweinen und auch die Zunahme der Zufuhr von Ochsen und Rindern auf den meisten Märkten schon für die nächste Zeit einen Rückgang der Viehpreise erwarten lasse. Wenn auch die Preise für Kälber und Rinder den Höchststand des Jahres 1906 in manchen Orten überschritten hätten, so sei doch ein wesentlicher Vorteil gegenüber dem Jahre 1906 darin zu erblicken, daß ein Mangel an

Schweinen nicht vorhanden und der Preis für dieselben auch in mäßigen Grenzen geblieben sei. Über 50 Prozent des Fleischbedarfs in Deutschland, und zwar gerade der Konsum der ärmeren Bevölkerung, werde durch Schweinefleisch gedeckt. Es sei deshalb auch nicht gerechtfertigt, von einer Fleischnot und davon zu reden, daß die Fleischversorgung der arbeitenden Bevölkerung zurzeit in Frage gestellt sei. Das ergebe sich auch aus der Tatsache, daß der Fleischkonsum auf den Kopf der Bevölkerung nicht zurückgegangen sei, sondern gegen das Vorjahr noch eine Steigerung erfahren hat.

Der Minister gab schließlich die Erklärung ab, daß, wenn wider Erwarten ein Rückgang der gegenwärtigen Vieh- und Fleischpreise nicht eintreten und der Marktaustritt dauernd nachlassen sollte, er sich der Verpflichtung nicht entziehen werde, weitere Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung ins Auge zu fassen. Er könne aber auch für diesen Fall in erster Linie nur eine Erleichterung der Fleischzufuhr, die übrigens schon jetzt keineswegs unbedeutend sei, in Aussicht stellen.

Deutsches Reich.

Die Enthüllung eines Denkmals für Großherzog Adolf von Luxemburg.

* Königstein, 13. Sept. Hier wurde gestern mittag das Denkmal für den letzten Nassauischen Herzog enthüllt. Die Mittel für das Denkmal wurden von einem aus der Einwohnergesellschaft gebildeten Komitee aufgebracht. Punkt 12 Uhr kamen die Fürstlichkeiten angefahren; sie nahmen im Fürstentpavillon Platz. Es waren erschienen Ihre Königl. Hoheiten die Großherzogin-Mutter von Luxemburg, ihre Tochter Großherzogin Hilda von Baden, die Erbgroßherzogin von Luxemburg nebst den Prinzessinnen, sowie der Fürst von Waldeck und Prinzessin Sybille von Hessen. Bürgermeister Jacobs hielt die Weiherede. Er wies hierbei darauf hin, daß Königstein der einzige Ort des Herzogtums sei, den Großherzog Adolf auch nach den Ereignissen des Jahres 1866 wieder besucht habe. Nunmehr ließ als Vertreter des verhinderten Professors Oberlein Professor Straß aus Berlin die Hülle des Denkmals fallen, das Bürgermeister Jacobs mit einigen kurzen Worten in den Schutz der Stadt übernahm. Gleich darauf stimmten die Sänger den Beethoven'schen Choral „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ an und als die letzten Töne verklungen waren, wurden Kränze mit Schleifen in den Nassauischen, deutschen oder luxemburgischen Farben am Fuße des Denkmals niedergelegt. Die hohen Herrschaften besichtigten das Denkmal eingehend und begaben sich dann zum Schloß, wo eine Galatafel zu 32 Gedecken stattfand, zu der auch das Komitee Einladung erhalten hatte. Mit der Errichtung des Denkmals hat Königstein eine Ehrenpflicht gegenüber seinem verstorbenen Schloßherrn und dessen hoher Gemahlin erfüllt, denn von 1858 bis 1904 weilte der verstorbene Fürst alljährlich auf Schloß Königstein.

Todesstrafe und Staatsinteresse.

* Auf dem in Danzig tagenden Deutschen Juristentage, den der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Visco in seiner Ansprache die vornehmste Stelle nannte, an der die Rechtsanschauung des Volkes geläutert und geklärt werde, wurde auch das Für und Wider der Todesstrafe erörtert. Eine ganze Reihe von Rednern sprach im Sinne der Abschaffung der Todesstrafe. Aber die Gegner der Todesstrafe, deren Anschauungen in der Erklärung des Professors Dr. Niepmann (Kiel) gipfelten, daß die Todesstrafe eines Kulturstaates unwürdig sei, blieben auf dem Juristentage keineswegs ohne sehr nachdrücklichen Widerspruch. Verschiedene Redner vertraten die Ansicht, daß die Abschaffung der Todesstrafe lediglich aus übertriebener Humanität und Sentimentalität gefordert werde, daß dagegen für diese Forderung keinerlei zwingende Gründe bisher beigebracht seien. Von besonderem Eindruck waren die Worte des Oberlandesgerichtspräsidenten v. Plehwe (Königsberg), der u. a. sagte: „Der Staat wird auf die Todesstrafe zu seiner eigenen Sicherheit niemals verzichten können. Wie könnten wir uns zum Beispiel einen Krieg denken, ohne daß für Verrat auch sofort eine vollstreckbare Todesstrafe angedroht ist?“ Ebenso betonte der bekannte Kirchenrechtslehrer der Berliner Universität,

Geheimrat Kahl: „Wo sind die Justizmorde, die rechtfertigen würden, die Irreparabilität der Todesstrafe gegen sie anzuführen? Bismarck nannte es ein Zeichen fittlicher Schwäche, wenn dieser Gesichtspunkt zu sehr hervorgehoben werden würde. Ich habe einer ganzen Anzahl Hinrichtungen beigewohnt und immer nur das Gefühl der Gerechtigkeit dabei empfunden. Das Recht geht in diesem Falle nicht weiter, als es der Schutz der Staatsordnung verlangt. Im Frieden das Leben derer, die an der Spitze des Staates stehen, und im Kriege die Staatssicherheit durch die schärfsten Mittel zu schützen, ist staatliche Pflicht.“ Die Streitfrage wurde nicht durch eine Abstimmung geklärt. Anhänger und Gegner der Todesstrafe werden also nach wie vor einander gegenüberstehen.

Heer und Marine.

* Am 16. September sind es fünfundsiebenzig Jahre her, seit Prinz Wilhelm von Preußen von seinem Großvater zum Obersten und Kommandeur des Garde-Gusarenregiments in Potsdam ernannt wurde. Der Prinz, Seine Majestät der jetzt regierende Kaiser, war 1881 als Major zu dem Regiment kommandiert worden und war bei diesem bis Juni 1883 verblieben. Nachdem er hierauf beim 1. Garde-Feldartillerieregiment und dann als Bataillonsführer beim 1. Garderegiment z. F. Dienst getan hatte, erfolgte am 16. September 1885 unter Überspringung des Oberleutnantsranges die Beförderung des Prinzen zum Obersten. Die Kabinettsorder hierüber lautet:

„Ich bestimme hierdurch: 1. Major Prinz Wilhelm von Preußen, königliche Hoheit, à la suite des Garde-Gusarenregiments, wird unter Belassung in seinem Verhältnis à la suite Meines 1. Garderegiments zu Fuß, des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommerschen) Nr. 2 und des 2. Garde-Landwehregiments, sowie unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Garde-Gusarenregiments ernannt. 2. Oberleutnant v. Below, Kommandeur des Garde-Gusarenregiments, wird in gleicher Eigenschaft zu Meinem Regiment der Gardes du Corps versetzt.“

* Übersicht.

Es dürfte noch in Erinnerung sein, daß vor etwa Jahresfrist einer unserer bedeutendsten Geschichtsprofessoren, Geh. Hofrat Karl Lamprecht in Leipzig, in den dortigen „Neuesten Nachrichten“ das Wort ergriff, um in warnender Weise den neuen Reichskanzler und seine Politik zu verteidigen. Ihm zur Seite tritt jetzt ein anderer Historiker, Kurt Breyfig, mit einem längeren Aufsatz, in welchem er es ebenfalls unternimmt, die politische Psyche des Kanzlers zu erklären. Breyfig gehört zu unseren jüngeren Geschichtsschreibern, hat sich aber durch die bisher erschienenen Bände seiner groß angelegten „Kulturgeschichte der Neuzeit“ und seiner „Urgeschichte der Menschheit“ bereits einen weithin geachteten Namen gemacht. In seiner wissenschaftlichen Darstellung sehr temperamentvoll, eindringlich und eigenartig, läßt er auch in diesem politischen Aufsatz eine gewisse Eigenwilligkeit und Bestimmtheit der Form nicht vermissen, so daß man allen Einzelheiten sicher nicht zustimmen wird. Gleichwohl verdienen diese Auslassungen Beachtung, da sie von einem klugen, historisch wohlgeschulten Manne stammen, der zudem vor vielen anderen den Vorzug absoluter Unbefangtheit besitzt. Breyfig kommt in seinem Artikel zu dem Schluß, daß Herr v. Bethmann Hollweg aus dem Holz des echt deutschen Staatsmannes geschnitten sei, und daß es notwendig sei, zu diesem Kanzler zu halten, „in dessen Wesenszügen wir finden, was uns solange an dem Lenker unserer Staatskunst fehlte: das deutsche Gesicht“. Bemerkenswert ist ferner, daß Kurt Breyfig meint, jetzt sei es auch für die, die bisher zur Tagespolitik geschwiegen haben, an der Zeit zu reden. Sollte diese Mahnung gerade unsere hervorragenden Gelehrten veranlassen, sich wieder mehr wie das in den letzten Jahrzehnten geschehen ist, der Politik zu widmen, so würde diese sicherlich keinen Schaden davon haben.

Der Stadtrat in Wien beschloß für die Ausschmückung der Straßen und des Rathauses aus Anlaß der Ankunft Seiner Majestät des Deutschen Kaisers 20 000 Kronen zu bewilligen.

Die Asteinnahme des Reichs an Völlen beläuft sich im Monat August 1910 auf 49 019 083 M. gegen 67 852 909 Mark im Juli 1910. In der Zeit vom 1. April bis Ende August 1910 hat die Einnahme 257 440 249 M. betragen gegen 290 233 033 M. in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Einnahme hat sich also im laufenden Jahre um fast 33 Millionen Mark vermindert.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Addis-Abeba: Die deutsche Regierung hat zur Freude der abessinischen Regierung der früher abgelehnten Bitte, einen deutschen Offizier zur Vermessung der Grenze nach dem italienischen Somaliland zu entsenden, stattgegeben.

Auf dem Deutschen Juristentag in Danzig wurde folgender Beschluß gefaßt: Es besteht ein Bedürfnis nach Schaffung einer reichsrechtlich geordneten höchstgerichtlichen Instanz für Verwaltungssachen, um Einheitlichkeit in der Anwendung des Reichsverwaltungsrechtes zu sichern.

Im Reichstagswahlkreis Dresden-Alttadt werden die Nationalliberalen wiederum Landgerichtsdirektor Dr. Heinze aufstellen, der den Kreis bekanntlich gegenwärtig vertritt.

In der gestern in Bremen stattgehabten Versammlung der bremischen Zuhörer wurde mit großer Mehrheit beschlossen, sofort in den Streik einzutreten.

Wie kürzlich gemeldet wurde, sind die Schmiede und Installateure in Mühlhausen in eine Streifbewegung eingetreten. Die Führer der Streikenden beharren auf ihren Forderungen, welche in der Hauptsache in der 9½-stündigen Arbeitszeit bestehen.

Ausland.

Die französischen Manöver

* Gran Villiers, 15. Sept. Die fremdländischen Offiziere wohnten beim gestrigen Manöver der Kritik bei. Sie wurden einzeln dem Präsidenten Fallières vorgestellt, der sich in liebenswürdigster Weise mit den Herren unterhielt. Den deutschen Militärattaché von Winterfeldt fragte er, wie viel Mann an den deutschen Manövern teilgenommen hätten. Im Manövergelände in der Picardie sind auch der Kriegsminister und der Ministerpräsident Briand eingetroffen.

Nach Beendigung des Manövers fand ein militärisches Frühstück statt, bei dem Präsident Fallières einen Toast ausbrachte und ausführte, die Anwesenheit der fremdländischen Offiziere bereite ihm große Freude. Die Aufnahme, die ihnen die französischen Kameraden bereitet hätten, hätten ihnen bewiesen, daß die Waffenbrüderschaft eine rührende Tatsache sei, welche gegenseitige Achtung zwischen den Soldaten der verschiedenen Länder hervorbringe, die den gleichen Begriff von Pflicht und Verehrung der Fahne hätten. Präsident Fallières toastete schließlich auf die Souveräne, Staatsoberhäupter, Regierungen und Nationen, die hier vertreten sind, insbesondere auf alle fremden Offiziere. Der Präsident beglückwünschte sodann die französischen Truppen, deren Eifer nicht vermindert sei und die, wie die gesamte Armee, ein Gegenstand der Fürsorge der öffentlichen Gewalten und der Nation seien.

Die Demission des bulgarischen Kabinetts.

* Cetinje, 14. Sept. Das Ministerium Tomanowitsch hat seine Entlassung genommen. Der König beauftragte Tomanowitsch mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Dieses Kabinetts setzt sich zusammen wie folgt: Krieg: General Djurawitsch; Inneres: der Präsident des Staatsrats Dschukahowitsch; Finanzen: der Präsident des Rechnungshofes Jergowitsch. Tomanowitsch behält das Präsidium des Ministeriums des Äußeren. Wufotitsch erhält das Portefeuille der Justiz und des Unterrichts.

* Sofia, 15. Sept. Der Ministerpräsident überreichte dem König die Demission des Kabinetts. Als Ursache der Demission werden die in letzter Zeit aufgetauchten Meinungsverschiedenheiten zwischen Kabinettsmitgliedern über die Regelung der türkisch-bulgarischen Streitfrage angenommen.

Die griechische Nationalversammlung.

* Athen, 15. Sept. Gestern, 11 Uhr vormittags, wurde durch Seine Majestät den König die Nationalversammlung eröffnet. Die Kammer war sehr zahlreich besetzt. Auf den Tribünen waren sehr viele Diplomaten. Draußen bildeten die Truppen Spalier. Bei der Eröffnung stand der Kronprinz zur Rechten des Königs. Eine große Zahl von Offizieren wohnten der Feier bei. In seiner Eröffnungsrede führte der König aus: Die Bedingungen, unter denen die Nation den Beschluß der Kammer vom 18. Februar annahm, haben bewiesen, daß das ganze Volk die Verfassung und die Kraft des Landes unverfehrt auf derselben Grundlage aufrecht erhalten will. Es wurde der allgemeine Wunsch ausgesprochen, daß nur die nicht grundlegenden Bestimmungen der Verfassung revidiert werden sollen. So wurde das Volk dazu berufen, die doppelte Zahl der Abgeordneten zu dieser Verfassungsrevision zu erwählen. „Ich freue mich, Sie hier begrüßen zu können. Ich freue mich umso mehr, als die überaus friedliche Weise, in welcher die Wähler von ihrem höchsten politischen Recht Gebrauch gemacht haben, von neuem unter ungewöhnlichen Umständen die Reife des griechischen Volkes bewiesen hat. Ihre Aufgabe wird eine sehr arbeitsreiche sein, aber ich bin überzeugt, wenn Sie diese mit derjenigen Sorgfalt auf sich nehmen, welche durch die schwierige Lage bedingt wird, und wenn Sie Ihr Mandat mit Patriotismus und patriotischer Erfahrung und mit Rücksicht auf die Bedürfnisse, Anschauungen, Charaktereigenschaften und den Willen des hellenischen Volkes ausüben, daß Sie dann alle Schwierigkeiten überwinden und das Ihnen auferlegte Werk zu einem guten Ende führen. Sie werden auf diese Weise für die im Anschluß an Ihre Tagung stattfindenden regelmäßigen Sitzungen der Kammer eine Grundlage finden, die der Tätigkeit der staatlichen Organe, der Wiederherstellung der politischen Ordnung zuträglich durch die Verwirklichung der nationalen Ideale günstiger sein wird.“ Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Die Griechen in der Türkei.

* Konstantinopel, 15. Sept. Trotz der Maßnahmen der Regierung wurde gestern die Nationalversammlung des ökonomischen Patriarchats eröffnet. Die Nationalversammlung begann unter dem Vorsitz des Patriarchen selbst, wohin die Mehrzahl der Abgeordneten unerkannt mit der Volksmenge gelangte. Bis gestern mittag hatte die Regierung 11 Abgeordnete verhaften lassen.

* Konstantinopel, 15. Sept. Die 11 Deputierten der Nationalversammlung der ottomanischen Griechen, die vor der Eröffnung der Versammlung verhaftet worden waren, wurden bis auf einen wieder freigelassen, nachdem sie die Erklärung unterzeichnet hatten, daß sie sich an der Versammlung nicht beteiligen würden. Die Versammlung wurde in Anwesenheit von 60 Delegierten eröffnet, vertagte aber ihre Arbeiten bis 23. d. M. Der Patriarch soll inzwischen bei der Regierung für die Anerkennung der Gesekmächtigkeit der Versammlung wirken. Beim Verlassen der Nationalversammlung wurden neun Delegierte verhaftet. Der Patriarch verlangte sofort durch einen Abgesandten vom Kultusminister ihre Freilassung und erklärte, falls die Freilassung nicht erfolge, das Patriarchat zu schließen und der Regierung die Verantwortung zu überlassen. Der Kultusminister erwiderte, so lange das Patriarchat nicht auf die Abhaltung der Versammlung verzichte, könne er die Maßregeln nicht widerrufen. Es verlautet, daß noch weitere Verhaftungen bevorstehen.

* Saloniki, 15. Sept. Das hiesige Boykottkomitee hat die außerordentliche Verschärfung des antigriechischen Boykotts und die Aufhebung aller Milderungen beschlossen. Sämtliche Häfen der Türkei wurden davor verständigt.

Auslandsübersicht.

(Telegramme.)

* Wien, 15. Sept. Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tagbl.“ hat die Leitung der Südbahnangelegenheiten wegen Nichterfüllung verschiedener Forderungen beschlossen, heute nacht 12 Uhr auf allen österreichischen Linien der Südbahn die passive Resistenz aufzunehmen.

* St. Petersburg, 15. Sept. Nach einer Schätzung der „Handels- und Industriezeitung“ steht der Ertrag bei Roggen in Rußland allgemein mittel, bei Weizen allgemein etwas über mittel. In den 63 Gouvernements des europäischen Rußland dürfte der Ertrag für Weizen 925, Roggen 1122, Hafer 760 und Gerste 468 Millionen Rub betragen.

* St. Petersburg, 15. Sept. Im Kriegsrat ist eine Vorlage betreffend die Aufhebung des Postens eines Oberkommandierenden der Truppen im Amurgebiet eingebracht worden.

* Santiago de Chile, 15. Sept. Auf einer Zusammenkunft der liberalen Parteien wurde Ramin Barrosuco zum Kandidaten für die Präsidentschaft der Republik gewählt. Da hinter diesen Parteien der größte Teil des Volkes steht, so glaubt man an einen Erfolg der Kandidatur bei den allgemeinen Wahlen am 26. Oktober.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 15. September.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm traf heute abend nach 7 Uhr aus Salem hier ein.

** Der Staatsminister, Dr. Freiherr von Dusch, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat heute die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

* (Badischer Fürsorgeverein für bildungsfähige Krüppel.) Anlässlich der am 9. September d. J. im hiesigen Rathhause stattgehabten Generalversammlung des Badischen Fürsorgevereins für bildungsfähige Krüppel ging an die Protokollin dieses Vereins, Ihre königliche Hoheit Großherzogin Luise, folgendes Telegramm ab: „Eurer königlichen Hoheit entbietet die erste Hauptversammlung des Badischen Fürsorgevereins für bildungsfähige Krüppel ehrerbietigen Dankesgruß für die reiche Unterstützung und all die Liebe, die Allerschönstselbste als Protokollin dem Verein und dem Krüppelheim von Anfang an entgegengebracht haben. Wir gedenken dabei des heutigen Tages wehmütig und doch im Bewußtsein, durch unsere Arbeit in Sinn und Geiste des unvergesslichen Fürsten zu wirken, und damit sein Andenken würdig zu ehren. Der Vorstand, gez.: Dr. Beder.“

Von Ihrer königlichen Hoheit Großherzogin Luise traf hierauf ein Dankesgramm folgenden Inhalts ein:

Dem Fürsorgeverein für bildungsfähige Krüppel danke ich von Herzen für die freundliche Begrüßung aus seiner ersten Hauptversammlung und den warmen Ausdruck treuer Teilnahme an dem heutigen Gedentage. Meine aufrichtigsten Wünsche begleiten die weitere Entwicklung und Wirksamkeit des Vereins, den der Segen des Allmächtigen in allen seinen Aufgaben stets begleiten möge. Schloß Mainau. Großherzogin Luise.

Aus der Residenz.

* (Zum Ghejubiläum des Großherzogpaares.) Der Großh. Oberschulrat erklärt in dem soeben erschienenen Berordnungsblatt folgende Bekanntmachung: An sämtliche Direktionen und Vorstände der Höheren Lehranstalten, die Vorstände der Taubstummen- und Blindenanstalten, die Kreis Schulämter, die Ortschulbehörden, die Stadtschulräte und Volksschulrektoren. Am 20. d. M. feiern der Großherzog und die Großherzogin das Fest

der silbernen Hochzeit. Das badische Land rüstet sich zur feierlichen Begehung des Tages. Die Schule kann diesen Begegnungen treuer Ergebenheit nicht fern bleiben. Wir bestimmen daher: Am 19. — Montag — sind in Anwesenheit an den vor- und nachmittägigen Unterricht, der zu diesem Zwecke entsprechend gekürzt werden kann, die Schüler in der für vaterländische Feiern üblichen Weise auf die Bedeutung des Festes hinzuweisen. — Am 20. — Dienstag — fällt jeder Unterricht aus. Der Wert der Feier wird erhöht werden, wenn sie sich den örtlichen Veranstaltungen anschließen kann.

Die Vorbereitungen der elektrotechnischen Ausstellung für Kleingewerbe, Landwirtschaft und Haushalt in den Räumen des Landesgewerbeamts nähern sich ihrem Abschluss, so daß die Eröffnung der Ausstellung, die auf nächsten Samstag, mittags 12 Uhr, festgesetzt ist und zu der, wie das Groß-Landesgewerbeamt uns mitteilt, Ihre königlichen Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin Hochfürstlich Erscheinen in Aussicht gestellt haben, ein gutes Bild des Standes der Anwendung elektrischer Kraft auf den genannten Gebieten geben wird.

Sanitätswoche. Während der Ausstellung und der Abwicklung des Festzuges der Turn- und Sportvereine am Mittwoch den 21. d. M. wird eine freiwillige Sanitätswoche, bestehend aus zwei Chargierten und sechs Mann, mit dem nötigen Verband- und Tragematerial am Marzall, bei schlechtem Wetter im Hofe des Finanzministeriums aufgestellt sein.

Vom Verein Volksbildung wird uns geschrieben: Die bereits für Sonntag den 18. September gelösten Eintrittskarten zu der Vorkaufführung in Detigheim sind gegen die nummerierten Originalbills in der Geschäftsstelle des Vereins, Adamiestraße 67, an den Tagen 15., 16. und 17. September einzutauschen. Diejenigen für den 25. September an den Tagen: 22., 23. und 24. September, jeweils von 2—4 Uhr und halb 7 bis halb 8 Uhr. Nur die Originalkarten für Detigheim berechtigen zum Eintritt. Am Sonntag den 25. September geht ein Extrazug nach Detigheim, und werden diejenigen Mitglieder, welche diesen Zug benutzen wollen, ersucht, sich hierzu in der Geschäftsstelle am 15., 16. und 17. September anzumelden.

St. A. (Fleischverwertung im Monat August.) Zu den Viehmärkten im hiesigen Viehhof wurden 289 (1909: 238) Ochsen, 163 (87) Kühe, 225 (210) Rinder, 181 (173) Ferkeln, 1015 (1302) Kälber und 3603 (3738) Schweine aufgetrieben. **Geschlachtet** wurden 324 (362) Ochsen, 168 (146) Kühe, 208 (234) Rinder, 203 (194) Ferkeln, 1382 (1660) Kälber und 3161 (2716) Schweine. Das **Schlachtgewicht** betrug für Ochsen (Kilogramm) 83 508 (91 172), Kühe 34 802 (31 670), Rinder 40 643 (45 263), Ferkeln 69 429 (64 267), Kälber 51 134 (63 080) und Schweine 227 592 (190 120). Die der Fleischverkauf unterworfenen **Fleischmengen** betrug 43 441 (49 762) Kilogramm. — Der **Preis** für 1 Pfund (Schlachtgewicht) betrug: Ochsen 87,5—92 Pf. (1909: 77,5—82 Pf.), Kühe 64—74 Pf. (51—67,5 Pf.), Rinder 89,5—91 Pf. (77—81 Pf.), Ferkeln 78—83,5 Pf. (65—70,5 Pf.), Kälber 92,5—101,5 Pf. (81—88 Pf.) und Schweine 71—73,5 Pf. (77—79 Pf.). Nach Angabe der Metzgereien kostete das Pfund **Ochsenfleisch** 84—94 Pf., (1909: 80—84 Pf.), **Rindfleisch** 80—90 Pf., (76—80 Pf.), **Kuhfleisch** 50—70 Pf. (50—60 Pf.), **Kalbfleisch** 90—96 Pf. (80—86 Pf.) und **Schweinefleisch** 80—90 Pf. (84—96 Pf.).

Badische Chronik.

Durlach, 15. Sept. Auf der Chauffee unweit Durlach ereignete sich gestern Abend gegen 9 Uhr ein schweres Automobilunglück. Ein von Karlsruhe kommendes Wohnauto stieß mit einem Bierfuhrwerk zusammen. Die Insassen des Autos, ein Fabrikant aus Forzheim und seine Frau, ferner ein Postbeamter aus Durlach und seine Tochter, wurden herausgeschleudert. Der Fabrikant erlitt eine schwere Verletzung und blieb benutzlos liegen; seine Frau brach den rechten Arm, der Postbeamte wurde an der Hand verletzt und seine Tochter erlitt eine Wunde an der Stirn. Während der Chauffee leichte Verletzungen erlitt, kam der Bierfuhrer mit dem Schrecken davon. Ärztliche Hilfe war rasch zur Stelle. Die Verletzten wurden mit dem hiesigen Krankenautomobil nach dem Krankenhaus verbracht. Das Auto soll direkt in die Pferde hineingefahren sein; dem einen Pferd wurde hierbei ein Bein abgedrückt und erhielt noch sonstige Verletzungen, so daß es getötet werden mußte. Das Gericht begab sich noch in der Nacht an Ort und Stelle, doch mußte sowohl das Auto als auch der Bierwagen bis zum Morgen an der Unglücksstelle bleiben. Das Unglück geschah bei der Abgrenzung der neuen Straße, wo dieselbe nach Norden von der alten Straße abbiegt. Die Schuld soll den Chauffeur treffen, der zu weit links statt rechts fuhr und so mit dem rechtsfahrenden Fuhrwerk zusammenstieß.

Kleine Nachrichten aus Baden. Am Sonntag den 18. September findet in Karlsruhe der Verbandstag des Verbandes badischer Arbeiterbildungsvereine statt. — In Willingenbrosch wurde das Anwesen des Fabrikarbeiters Lorenz Bühl nieder. Das Vieh und ein kleiner Teil der Fahrnisse wurden gerettet. — In Konstanz findet am 24. und 25. September der Kreisstag des 10. deutschen Turnkreises, der Baden, Elsaß-Lothringen und die Rheinpfalz umfaßt, statt. Zu demselben werden etwa 500 Vertreter erwartet.

Zur Luftschiffkatastrophe in Baden-Dos.

Baden, 15. Sept. Herr Oberbürgermeister Fieser hat heute dem Grafen Zeppelin folgendes Telegramm überandt: „Graf Zeppelin, Friedrichshafen. Namens der Stadtverwaltung und der Bürgerchaft Baden-Badens spreche ich Euer Erzellenz die wärmste Teilnahme an dem Verlust des schönen Schiffes, welches wir Badener in den letzten Wochen so oft und begeistert bewundert haben, aus. Erzellenz wollen überzeugt sein, daß auch dieses Mißgeschick unseren zuverlässigen Glauben an die Zukunft der Zeppelinschiffe und die hier so hoffnungsvoll begonnene Entwicklung der Passagier-Luftschiffahrt nicht zu erschüttern vermag. Oberbürgermeister Fieser.“

Baden, 14. Sept. Die Aufregung über die Vernehmung des „Z. 6“ ist hier eine ungeheure. Fast täglich sah man den stolzen Luftkrieger über Baden dahin schweben und kann es kaum fassen, daß auch er der Vernehmung anheimfallen mußte. Seit dem 21. August war er in der Luftschiffhalle beim Bahnhof Dos stationiert

und wie bei seiner Ankunft wurde er täglich wieder mit Jubel begrüßt, wenn er über Baden erschien. Heute war wohl die halbe Stadt Baden in Dos und es wird hier von nichts anderm gesprochen, als von dem neuen Unglück.

Baden-Dos, 14. Sept. Zu der letzten Fahrt des „Z. 6“ wird von der Luftschiffahrtsgesellschaft mitgeteilt: Das Luftschiff „Z. 6“, das sich auf der Fahrt nach Heilbronn befand, mußte infolge eines Motordefekts wieder umkehren und ist glatt vor der Luftschiffhalle gelandet. Es ist dies die erste Fahrt, die nicht programmäßig verlaufen ist, nachdem „Z. 6“ nunmehr in 18 Tagen bei teilweise ungünstigem Wetter 34 Fahrten ausgeführt hat. Die Gesamtstrecke, die das Luftschiff dabei zurücklegte, beträgt 3100 Kilometer. Mehr als 300 Passagiere wurden von dem Luftschiff befördert. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 47 Kilometer pro Stunde.

Baden-Dos, 15. Sept. Direktor Colsmann und Obergeringieur Dürr sind hier eingetroffen.

Aber die Ursache der Katastrophe wird bekannt: Während der Reinigung der Gondeln mit Benzin hat ein Monteur versehentlich einen Motor angezündet, worauf plötzlich das Benzin aufflammte, das die Motoren in Eimern in den Gondeln stehen hatten, um diese abzuwaschen. Sofort wurde Alarm geschlagen und die in der Halle befindlichen Mannschaften der Luftschiffahrtsgesellschaft und die im Luftschiffdienst erfahrenen Leute der „Delag“ machten sich an das Löschen. Sie schraubten sofort die zahlreich in der Halle zu diesem Zweck angebrachten Schläuche an die Hydranten und setzten die ganze Gondel unter Wasser. Binnen wenigen Minuten war das Feuer gelöscht und nur einer der Eimer mit Benzin brannte noch. Diesen gab ein Monteur aus der Gondel heraus, einem anderen Monteur, der sich damit abwandte, um den Eimer aus der immerhin gefährlichen Nähe des Luftschiffes zu bringen. Aus diesem Eimer schlug nun, im Moment, als der Monteur sich damit abwandte, anscheinend infolge der Bewegung eine große Flamme heraus und züngelte sofort an der äußeren Hülle empor. Im Nu stand dieser Teil des Luftschiffes bis oben in Flammen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß Oberleutnant Wagner den Befehl geben mußte, daß alle Mannschaften in der Halle diese zu verlassen hätten. Innerhalb weniger Minuten waren sämtliche Ballonets verbrannt und das Gerippe zu Boden gestürzt. Die Halle ist fast intakt geblieben, so daß die Arbeit von einigen Stunden genügen dürfte, um das Dach und Fenster wieder in Ordnung zu bringen.

„Z. 6“ ist im Sommer 1909 gebaut worden und machte Ende August 1909 seine erste Fahrt Friedrichshafen-Berlin. „Z. 1“ und „Z. 6“ sind die „glücklichsten Schiffe“ Zeppelins. „Z. 6“ hatte auch schon Mitglieder des Bundesrats und des deutschen Reichstages an Bord. Es überstand das Hagelwetter bei Göttingen und die Gewitterfahrt nach Köln. In diesem Frühjahr wurde es einem gründlichen Umbau unterzogen; es wurde um eine Gaszelle verlängert und hatte 144 Meter in der Länge bei einem Durchmesser von 13 Meter und einem Inhalt von 16 000 Kubikmeter. „Z. 6“ verfügte über drei Motoren, einen Hauptmotor mit 140 Pferdekraften in der vorderen Gondel und zwei Daimlermotoren zu 115 Pferdekraften in der hinteren Gondel. Der Hauptmotor trieb ein Paar zweiflügelige Propeller an, die etwa 700 Umdrehungen in der Minute machten. Jeder der hinteren Motore trieb eine vierflügelige Schraube mit ungefähr 450 Touren. Das Schiff hatte eine Eigengeschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde und konnte außer 9 bis 10 Mann Besatzung etwa 10—12 Passagiere in der Passagierkabine aufnehmen. Die Kabine war ein Leichtes, aber festes Aluminiumgerüst, das in der Mitte des Schiffes eingebaut und mit Stoff bekleidet war. Rohrreißer an den sehr weiten Fensteröffnungen, die durch Vorhänge geschlossen werden konnten, boten bequeme Sitzgelegenheit. Das Schiff befand sich noch im Besitz der Luftschiffahrtsgesellschaft Zeppelin G. m. b. H. und war nur mittelweise der Delag überlassen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kreuzburg (Prov. Schlesien), 15. Sept. Seine Majestät der Kaiser hat auf der Reise nach Ungarn um 222 Uhr nachts Kreuzburg passiert.

Wien, 15. Sept. Die Direktion der Südbahn teilt mit: Infolge Scheiterns der gestrigen Verhandlungen erfolgte heute nacht zwischen 12 und 1 Uhr die **passive Resistenz** auf allen österreichischen Linien. Die Züge erliden bedeutende Verspätungen.

Brüssel, 15. Sept. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute vormittag zum Besuche des holländischen Hofes nach Amsterdam abgereist.

Newyork, 15. Sept. Nach einem Telegramm aus Panama hat die Nationalversammlung Pablo Arosemena zum provisorischen Präsidenten nominiert. Arosemena wird die Amtsgeschäfte für die noch nicht abgelaufene Amtszeit des verstorbenen Präsidenten Obaldia übernehmen.

Beverly (Massachusetts), 15. Sept. Die Vereinigten Staaten werden anfangs Oktober, nachdem der englische Botschafter in Washington seine Zustimmung erklärt hat, mit Kanada in Verhandlung über ein gegenseitiges Handelsabkommen treten.

Verschiedenes.

Die Cholera.

Danzig, 14. Sept. Die Regierung in Danzig erklärt zu den Cholerafällen in Marienburg, daß seit Anfang September 5 Personen unter Choleraverdacht gestorben sind. 80 Choleraverdächtige sind in zwei Häusern in Marienburg zur Beobachtung untergebracht. Als besondere Vorkehrung wurde sofort für den ganzen Kreis Marienburg die obligatorische Leichenschau angeordnet.

St. Petersburg, 15. Sept. In den letzten 24 Stunden wurden 49 Neuerkrankungen und 9 Todesfälle an Cholera festgestellt. Die Gesamtzahl der Kranken beträgt 600.

w. Serrenals, 15. Sept. Die auf 18. d. M. festgesetzte Einweihung des Aussichtsturmes auf der Teufelsmühle ist auf 25. d. M. verlegt worden.

Hamburg, 15. Sept. Bei Dannenberg an der Elbe wurden 2 Kinder in einer Sandgrube verschüttet. Beide wurden als Leichen geborgen.

Kiel, 15. Sept. Der Gründer der „Kieler Zeitung“, Dr. Ahlmann, ist heute vormittag, 93 Jahre alt, gestorben.

Danzig, 15. Sept. Der 30. deutsche Juristentag wurde gestern vormittag durch den Vorsitzenden, Geh. Justizrat Brunner-Berlin geschlossen. Den Ort der nächsten Tagung bestimmt die ständige Kommission.

Neuruppin, 15. Sept. In Rebeckthin schenkte mehrere Pferde der 2. Batterie des 39. Feldartillerieregiments. Die übrigen Pferde gingen mit den Geschützen gleichfalls durch. 5 Kanoniere erlitten bei dem Versuche, die Pferde aufzuhalten, erhebliche Verletzungen und wurden ins Kreiskrankenhaus nach Neuruppin verbracht. Ein Zivilist, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Wien, 16. Sept. Das Befinden Kains' war in den letzten Abendstunden wechselnd. Als schlimmes Zeichen wird die zunehmende Apathie des Kranken gedeutet, der sich nicht mehr für seine Umgebung und Freunde interessiert wie bisher.

München, 15. Sept. Wie verlautet, steht jetzt fest, daß der Kunstexperte Bedert des Gutsbesizers Don Cirialo alias Jose Gordens, der den Juwelier Koch um 142 000 M. betrug, mit dem in Forzheim geborenen Edelsteinhändler Bedert identisch ist, der in San Franzisko die amerikanische Staatsangehörigkeit erworben hatte. Der Polizei fielen mehrere Briefe in die Hände, aus denen hervorgeht, daß die beiden Gauner, die dem Juwelier die Juwelen ablodten, einer weiberverweigernden internationalen Bande, bestehend aus zwölf Personen, angehören.

St. Petersburg, 15. Sept. Nach amtlicher Verfügung sind alle aus Odessa kommenden Schiffe wegen der Festsetzung einer sanitären Untersuchung zu unterziehen.

Madrid, 15. Sept. Bei dem Orle Abanilla (Provinz Murcia) ist ein Bergsturz niedergegangen. Die Steine durchbrachen das Dach einer Hütte. Drei Personen wurden getötet.

Newyork, 15. Sept. Adolf Rothbart, Vertreter der Rothbartgesellschaft in Frankfurt a. M., hat eingestanden, die Mercantile Nationalbank um große Summen gebracht zu haben. Es soll sich um mehrere 100 000 Dollars handeln.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B.: Heinrich Herzel, Weichenwarter. — Zwillinge: B.: Adam Rascher, Steinhauer. — B.: Karl Englert, Kaufmann. — B.: Gg. Reimmuth, Fachtlehrer und Wirt. — B.: Heinrich Rings, Handelsmann. — B.: Friedrich Kumpf, Schreiner. — B.: Anton Ranz, Tabakarbeiter. — Ein Mädchen: B.: Franz Wittmann, Bierbrauer. — B.: Albert Nadge, Versicherungsbeamter. — B.: Emil Meyer, Metzgerhilfe.

Todesfälle. Karl Vogler, Anwaltsgehilfe, ledig. — Gottfried Werner, Großh. Oberlandesgerichtsrat, Chemann.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 16. Sept. Abt. A. 2. Ab. Vorst. „Nora“, Schauspiel von Ibsen. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Samstag, 17. Sept. Abt. C. 1. Ab. Vorst. „Das Konzert“, Lustspiel in 3 Akten von Bahr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 15. September 1910.

Die Luftdruckverteilung beginnt sich günstiger zu gestalten. Maxima liegen noch über den britischen Inseln und über Nordwestrußland; der beide verbindende Rücken hohen Druckes hat sich südwärts in das Binnenland herein ausgedehnt. Hier ist die Luftdruckverteilung gleichmäßiger geworden, indem die Teilminima, die gestern zu erkennen waren, verschwunden sind. Die südliche Depression hat sich auf Unteritalien verlegt. Bis Mitteldeutschland herab herrscht am Morgen meist wolkenloses Wetter, im Süden war es noch trüb. Vorausichtlich wird hoher Druck zur Herrschaft kommen; es ist deshalb Aufklaren und übertag wärmeres Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 15. September, früh:
Lugano bedeckt 15 Grad, Biarritz heiter 13 Grad, Coruna Nebel 14 Grad, Nizza wolfig 16 Grad, Triest wolfig 18 Grad, Perpignan wolkenlos 15 Grad, Florenz bedeckt 16 Grad, Rom wolfig 18 Grad, Brindisi heiter 18 Grad, Cagliari wolkenlos 18 Grad, Gorta (Azoren) bedeckt 22 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Mittl. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Prop.	Wind	Himmel
14. Nachts 9 ^h U.	752.0	12.9	9.7	88	W	bedeckt
15. Morgs. 7 ^h U.	751.5	12.8	9.6	88	Still	Hochnebel
15. Mittags 2 ^h U.	752.4	17.0	11.1	77	E	bedeckt

Höchste Temperatur am 14. September: 14.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.1.
Niederschlagsmenge, gemessen am 15. September, 7^h früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 15. September, früh: Schußstein 2.88 m, gestiegen 3 cm; Kehl 3.71 m, gefallen 2 cm; Maxau 5.21 m, gefallen 10 cm; Raunheim 4.98 m, gefallen 13 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Institut Fecht, Kriegstr. 100. Privatmittelschule von Sexta bis inkl. Obersekunda mit fakult. Latein und Griechisch in Übereinstimmung mit den staatlichen Lehrplänen. Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen-, Primaner- und Fähnrichs-Examen, sowie für die Klassen bis inkl. Unterprima. Näheres mit Referenzen in den Satzungen. Eintritt jederzeit. Anmeldungen bei dem Leiter und Besitzer der Anstalt, Oberleutnant a. D. A. Fecht. L. 112

Genf Hôtel **MÉTROPOLE**
et Geneva **PALACE**
am Stadtpark und See

Großherzoglicher Hoflieferant empfiehlt große Auswahl

Friedrich Blos Erinnerungs-Geschenke

zur silbernen Hochzeits-Feier 2.146

F. Wolff & Sohn's Détail - Parfümerie
Kaiserstraße 104, Herrenstraße-Ecke II. KK. HH. des Grossherzog - Paares.

3.995 45.26

Ausstellung Bad. Volkskunst

veranstaltet vom Bad. Kunstgewerbeverein
im Kunstgewerbemuseum, Westendstr. 81 · Juli - 31. Okt.
Täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr, Sonntags II bis 5 Uhr
Eintrittspreis 50 Pfg. - 10 Karten 3 Mark.

COLOSSEUM Telephon 1938

Fest-Programm vom 16. - 30. September 1910.

Denise, Manipulateur-Illusioniste.
Lola Lieblich, Wiener Soubrette.
The 3 Claes, Reckturner.
Les Pandos, Phänomenale Equilibristen.
Edi Blum, beliebter Humorist, mit seinem neuesten Schläger „Chanteder“.

Mille de Falliers mit ihrer Familie.
Lily Tiso, amerikan. Sängerin u. Tänzerin.
Graf Stargard in seiner mimischen Ausstattungsszene. 2.138
Der Kinematograph. Vorführung der neuesten Bilder.

Samstag den 17. September, abends 8 Uhr **Gala-Vorstellung.**
Sonntag den 18. September, nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr **Zwei Vorstellungen.**

Margeriten-Tag.

Zu unserem Margeriten-Tag bedürfen wir noch eine Anzahl Helferinnen. Wir bitten die geehrten Damen, sich entweder Gartenstraße 49 einzufinden oder Samstag um 1/4 4 Uhr im großen Rathsaal sich melden zu wollen. Außerdem wären wir für eine Anzahl radfahrender Herren (Schüler der hiesigen Lehranstalten), die am 20. September die Verbindung der Zentrale mit den Filialen aufrecht erhalten würden, sehr dankbar. Meldung ebendortselbst.

Gleichzeitig laden wir alle unsere Komitee-Mitgliederinnen und Helferinnen zu einer gemeinsamen Besprechung und Entgegennahme der Dienstzeichen und Ausweiskarten auf Samstag den 17. d. M., nachmittags 1/4 4 Uhr, in den großen Rathsaal ein.

Wir bemerken noch ausdrücklich, daß der Verkauf von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr stattfindet, daß aber selbstverständlich in der genannten Zeit die Helferinnen nur stundenweise zur Dienstleistung herangezogen werden.

Das Komitee.

Mit Allerhöchster Genehmigung des hohen Silberpaares
am Dienstag den 20. September 1910

Margeriten-Tag

zum Besten der beiden Karlsruher Strippen des Bad. Frauenvereins. Hunderte opferwillige Damen und Mädchen werden an diesem Tage in den Straßen der Residenz

Margeriten-Blumen

einzelnen oder in Straußchen zum Kauf anbieten. Der Preis beträgt pro Stück 10 s., selbstverständlich soll damit dem Wohlthun keinerlei Schranken gesetzt werden. Zur Belebung und Förderung des Verkaufs werden vor- und nachmittags an noch zu bezeichnenden Plätzen Musikpfeifen konzertieren. 2.1000

Das Komitee.

Der Verwaltungsaktuar

Leitfaden zur Vorbereitung auf die Prüfung der Verwaltungsaktuar

Veröffentlicht mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern von

H. Freiherr von Bodman.

Dritte Auflage

bearbeitet von Regierungsrat **Jacob.**

Preis gebunden M 3.20.

Der Bürgermeister: »Es scheint uns deshalb diese Bearbeitung auch insbesondere empfehlenswert für Gemeindebeamte, hauptsächlich auch für Bürgermeister und Ratschreiber.«

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe (Baden) 24.

Hochinteressant!

Kaisermanöver 1910.

Aufnahme von Eglipse. Ununterbrochen von nachmittags 3 Uhr bis abends 11 Uhr, von heute ab.

Nur während einiger Tage zu sehen im

Residenz-Theater

Waldstraße 30. 2.83

Torfstreu, Heu, Stroh,

empfiehlt den titl. Bürgermeister-ämtern zur Verteilung an die Hochwasserbeschädigten. Lieferung zu ermäßigten Frachtpreisen. 2.991

Erstes Mannheimer Fourage- u. Kraftfuttermittelgeschäft S. Frank, Mannheim.

Gegen Einwendung von 30 Pf. erhält Jeder eine Probe selbstgefilterten

Ahr-, Rhein- oder Moselwein

nebst Preisliste. Kein Mist, da wir nicht gefallenes ohne weiteres unfraktioniert zurücknehmen. 18 Morgen eigene Weinberge. Gebr. Roth auf 21 eingetragenes Anwesen

Nächste B.-Badener

1 Mk. Geld-Lotterie

Ziehung schon am 27. September

45 800 M.
Hauptgewinn

20 000 M.
327 Gewinne

15 000 M.
2960 Gewinne

10 800 M.

Losse à 1 M. 11 Lose 10 M.
Porto und Liste 30 Pfg.
empfiehlt Lott.-Unternehmer

J. Stürmer
Strassburg i. E., Langestr. 107

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter
Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

**Kapitalanlage
über 68 Millionen Mark.**

Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungssumme:
770 000 Versicherungen.

Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Vertreter
überall gesucht.

Prospekte kostenfrei durch:
**Fr. Hämmerle, Subdirektion in
Karlsruhe, Gartenstrasse 44a**
Telephon 518.

Pferde-Versteigerung.

Am 19. September 1910 werden in Karlsruhe die ausgemusterten Dienstpferde versteigert u. zwar: etwa 30 Pferde von 10 Uhr vormittags ab im Kasernenamt des Leib- u. Dragoner-Regiments Nr. 20 und etwa 15 Pferde von 2 1/2 Uhr nachmittags an im Kasernenamt Gottesau. 2.144.2.1

Revenuen-Darlehen

sowie Beleihung von angefallenen Erbschaften, geperrte Depots, Fideikommissen schnell, diskret und zu günstigen Bedingungen. Offerten unter **W. 8234** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage. 2.124.2.1. Nr. VI. 2493. Mannheim. Der Kaufmann Karl Schaumburg in Karlsruhe, Adlerstraße 7, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. J. Staabeder in Mannheim, klagt gegen den Kaufmann Philipp Lahmann, früher in Mannheim, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Behauptung, daß er dem Beklagten Juwelen zum kommissionarischen Verkauf überlassen, daß Beklagter dieselben nicht zurückgegeben habe, weshalb Ertrag des Wertes begehrt werde, mit dem Antrage, den Beklagten kostenpflichtig, einschließlich der Anwaltskosten, und gegen Sicherstellungsleistung vorläufig vollstreckbar zur Zahlung von 8000 M. nebst 5% Zins seit 3. Juni 1910 zu verurteilen.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer I für Handelsfachen des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf

Freitag den 25. November 1910,
vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gericht zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 13. September 1910.
Altmann,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot.

2.133.2.1. Nr. 6717 A. I. Karlsruhe. Der Tagelöhner Wilhelm Frei in Oberschwarzach hat beantragt, den verschollenen Karl Wilhelm Frei von Forzheim, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe, für tot zu erklären.

Der bezeichneter Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Mittwoch den 3. Mai 1911,
vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 2, I. Stod, Zimmer 8, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 13. September 1910.
Paulus,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. I.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot.

2.50.2. Nr. 15 060. Lörrach. Der Seidenweber Emil Zandt in Bingen als Abwesenheitspfleger hat beantragt, den verschollenen Jakob Poppelin, geboren am 2. September 1847 in Bingen, zuletzt wohnhaft in Bingen, für tot zu erklären.

Der bezeichneter Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag den 30. Mai 1911,
vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Bad. Amtsgerichte Lörrach, Zimmer Nr. 4, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Lörrach, den 5. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts-Edert.

gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Offenburg, den 12. September 1910.
Epknagel,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Bekanntmachung.

2.61. Nr. 10 690. Müllheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Pfarrers Leonhard Müller in Schliengen wird zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis, zur Beschlußfassung der Gläubiger über etwaige nicht verwertbare Vermögensstücke und über die Festsetzung der Gebühren und Auslagen der Mitglieder des Gläubigerausschusses Termin bestimmt auf

Freitag den 14. Oktober 1910,
vormittags 10 Uhr.

Müllheim, den 10. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Köhle, Amtsgerichtssekretär.

Konkursverfahren.

2.126. Nr. 8889. Forzheim. Über das Vermögen der Modistin Elise Sadler in Forzheim, Altstädter Kirchweg 33, wurde heute am 14. September 1910, vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Hermann Graefse hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Oktober 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht Forzheim, Zimmer Nr. 19, zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 12. Oktober 1910,
vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Oktober 1910 Anzeige zu machen.

Forzheim, den 14. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mahlbacher, Amtsgerichtssekretär.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot.

2.133.2.1. Nr. 6717 A. I. Karlsruhe. Der Tagelöhner Wilhelm Frei in Oberschwarzach hat beantragt, den verschollenen Karl Wilhelm Frei von Forzheim, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe, für tot zu erklären.

Der bezeichneter Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Mittwoch den 3. Mai 1911,
vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 2, I. Stod, Zimmer 8, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 13. September 1910.
Paulus,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. I.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot.

2.50.2. Nr. 15 060. Lörrach. Der Seidenweber Emil Zandt in Bingen als Abwesenheitspfleger hat beantragt, den verschollenen Jakob Poppelin, geboren am 2. September 1847 in Bingen, zuletzt wohnhaft in Bingen, für tot zu erklären.

Der bezeichneter Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag den 30. Mai 1911,
vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Bad. Amtsgerichte Lörrach, Zimmer Nr. 4, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Lörrach, den 5. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts-Edert.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot.

2.133.2.1. Nr. 6717 A. I. Karlsruhe. Der Tagelöhner Wilhelm Frei in Oberschwarzach hat beantragt, den verschollenen Karl Wilhelm Frei von Forzheim, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe, für tot zu erklären.

Der bezeichneter Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Mittwoch den 3. Mai 1911,
vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 2, I. Stod, Zimmer 8, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 13. September 1910.
Paulus,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. I.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot.

2.50.2. Nr. 15 060. Lörrach. Der Seidenweber Emil Zandt in Bingen als Abwesenheitspfleger hat beantragt, den verschollenen Jakob Poppelin, geboren am 2. September 1847 in Bingen, zuletzt wohnhaft in Bingen, für tot zu erklären.

Der bezeichneter Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag den 30. Mai 1911,
vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Bad. Amtsgerichte Lörrach, Zimmer Nr. 4, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Lörrach, den 5. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts-Edert.

Aufgebot.

2.51.2. Nr. A 15 325. Lörrach. Die Witt Fräulein Herr Witwe geb. Bauer in Basel, Kleinbühnerstraße Nr. 175, hat beantragt, die verschollenen

1. Matthias Herr, geboren am 21. Februar 1842,
2. Zephyrinus Herr, geboren am 23. August 1853, beide geboren in Gerden, zuletzt wohnhaft dort, für tot zu erklären.

Die bezeichneter Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag den 30. Mai 1911,
vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Großh. Bad. Amtsgerichte Lörrach anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Lörrach, den 8. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts-Edert.

Bekanntmachung.

Bei diesseitigem Gericht ist eine

Schreibgehilfenstelle

auf 1. Oktober d. J. gegen 700 M. Jahresvergütung nebst Schreibgehältern zu besetzen. 2.912

Stodach, den 10. September 1910.
Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei diesseitigem Gericht ist eine

Schreibgehilfenstelle

auf 1. Oktober d. J. gegen 700 M. Jahresvergütung nebst Schreibgehältern zu besetzen. 2.912

Stodach, den 10. September 1910.
Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Kanzipersonal

Großh. Bezirksamts betr

Nr. 51 515 I. Bei diesseitigem Amte ist auf 1. Oktober 1. J. die Stelle einer

Maschinenschreiberin

neu zu besetzen. (Anfangsgehalt 700 Mark jährlich.)

Geeignete Bewerberinnen wollen sich alsbald unter Vorlage von Zeugnissen über Befähigung bzw. sonstiger Beschäftigung schriftlich melden.

Karlsruhe, den 14. September 1910.
Großh. Bezirksamt.
Voerr.

Bekanntmachung.

Die Bekleidung des 3. Kammergerichtsbezirks-Endingen im Amtsbezirk Emmendingen betr.

Nr. 29 044. Der 3. Kammergerichtsbezirk Endingen, bestehend aus den Gemeinden Amolten, Wählingen, Bödingen, Eichstetten, Endingen, Forzheim, Rindberg und Wöhl, mit dem Wohnsitz in Endingen ist alsbald wieder zu besetzen. Der Inhaber dieses Dienstes hat an der vorläufig bis zum 1. Januar 1912 bestimmten Unterhaltsrente für die Witwe des ehemaligen Kammergerichtsbeamten Gramm in Emmendingen den Betrag von jährlich 50 M., d. h. für 1910 25 M. und für 1911 50 M. zu entrichten. 2.90

Bewerberinnen um diesen Dienst sind bis zum 10. Oktober d. J. bei diesseitiger Stelle schriftlich einzureichen; in denselben sind über Namen, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorbildung und sonstige Tätigkeit wahrheitsgetreue Angaben zu machen.

Der Bewerbung ist beizulegen:

1. eine Beurteilung über die Aufnahme unter die für eine Kammergerichtsbezirk befähigten Personen auf Grund abgelegter Prüfung,
2. ein Zeugnis der Ortspolizeibehörde des jetzigen Wohnorts bzw. des früheren Wohn- oder Aufenthaltsorts über den Besitz eines guten Rumens, sowie beglaubigte Zeugnisse über die feierliche Beschäftigung,
3. ein Zeugnis eines Staatsarztes über eine zur Ausübung des Kammergerichtsbezirks befähigende rüstige Körperbeschaffenheit.

Emmendingen, 10. September 1910.
Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Die Bekleidung des 3. Kammergerichtsbezirks-Endingen im Amtsbezirk Emmendingen betr.

Nr. 29 044. Der 3. Kammergerichtsbezirk Endingen, bestehend aus den Gemeinden Amolten, Wählingen, Bödingen, Eichstetten, Endingen, Forzheim, Rindberg und Wöhl, mit dem Wohnsitz in Endingen ist alsbald wieder zu besetzen. Der Inhaber dieses Dienstes hat an der vorläufig bis zum 1. Januar 1912 bestimmten Unterhaltsrente für die Witwe des ehemaligen Kammergerichtsbeamten Gramm in Emmendingen den Betrag von jährlich 50 M., d. h. für 1910 25 M. und für 1911 50 M. zu entrichten. 2.90

Bewerberinnen um diesen Dienst sind bis zum 10. Oktober d. J. bei diesseitiger Stelle schriftlich einzureichen; in denselben sind über Namen, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorbildung und sonstige Tätigkeit wahrheitsgetreue Angaben zu machen.

Der Bewerbung ist beizulegen:

1. eine Beurteilung über die Aufnahme unter die für eine Kammergerichtsbezirk befähigten Personen auf Grund abgelegter Prüfung,
2. ein Zeugnis der Ortspolizeibehörde des jetzigen Wohnorts bzw. des früheren Wohn- oder Aufenthaltsorts über den Besitz eines guten Rumens, sowie beglaubigte Zeugnisse über die feierliche Beschäftigung,
3. ein Zeugnis eines Staatsarztes über eine zur Ausübung des Kammergerichtsbezirks befähigende rüstige Körperbeschaffenheit.

Emmendingen, 10. September 1910.
Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Die Bekleidung des 3. Kammergerichtsbezirks-Endingen im Amtsbezirk Emmendingen betr.

Nr. 29 044. Der 3. Kammergerichtsbezirk Endingen, bestehend aus den Gemeinden Amolten, Wählingen, Bödingen, Eichstetten, Endingen, Forzheim, Rindberg und Wöhl, mit dem Wohnsitz in Endingen ist alsbald wieder zu besetzen. Der Inhaber dieses Dienstes hat an der vorläufig bis zum 1. Januar 1912 bestimmten Unterhaltsrente für die Witwe des ehemaligen Kammergerichtsbeamten Gramm in Emmendingen den Betrag von jährlich 50 M., d. h. für 1910 25 M. und für 1911 50 M. zu entrichten. 2.90

Bewerberinnen um diesen Dienst sind bis zum 10. Oktober d. J. bei diesseitiger Stelle schriftlich einzureichen; in denselben sind über Namen, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorbildung und sonstige Tätigkeit wahrheitsgetreue Angaben zu machen.

Der Bewerbung ist beizulegen:

1. eine Beurteilung über die Aufnahme unter die für eine Kammergerichtsbezirk befähigten Personen auf Grund abgelegter Prüfung,
2. ein Zeugnis der Ortspolizeibehörde des jetzigen Wohnorts bzw. des früheren Wohn- oder Aufenthaltsorts über den Besitz eines guten Rumens, sowie beglaubigte Zeugnisse über die feierliche Beschäftigung,
3. ein Zeugnis eines Staatsarztes über eine zur Ausübung des Kammergerichtsbezirks befähigende rüstige Körperbeschaffenheit.

Emmendingen, 10. September 1910.
Großh. Bezirksamt.